FLORA.

№ 26.

Regensburg. 14. Juli. **1843.**

Inhalt: Scheele, Beiträge zur deutschen und schweizerischen Flora (Fortsetzung).

Anzeige des Resultates der Verloosung der Drège'schen Pflanzen. — Verkehr der königl. botanischen Gesellschaft vom 1. — 7. Juli 1843.

Beiträge zur deutschen und schweizerischen Flora von Adolf Scheele, Pastor zu Heersum bei Hildesheim.

(Fortsetzung.)

Familie 6. Capparideae.

Capparis spinosa L. und *C. ovata Desf.* sind nicht verschieden. Ich besitze Ex. der C. ovata von Montpellier, welche Salzmann als C. spinosa einsandte, mit eiförmigen Blättern, von denen die unteren stumpf und unbewehrt, die oberen spitz und stachelspitzig sind; ferner Sieber'sche Ex. der C. spinosa aus Istrien, mit rundlichen und ovalen Blättern, von denen die unteren stumpf oder seicht ausgerandet, die oberen kurz bespitzt oder stachelspitzig sind.

Familie 7. Cisteae.

Helianthemum apenninum DeC., bei Fontainebleau gesammelt, unterscheidet sich folgendermassen von *H. vulgare Gärtner:*

H. apenninum DeC. Blätter genau lineal, graufilzig, unterseits mit einem sehr breiten, hervorspringenden, flachen Rückennerven durchzogen, welcher so breit ist, dass zwischen dem stark zurückgerollten Blattrande und dem Rückennerven beiderseits nur eine schmale Furche bleibt, welche schmäler ist, als der Rückennerv selbst; Nebenblätter pfriemenförmig, kaum länger als der Blattstiel; die äusseren Kelchblätter oblong, stumpf, an der Basis verschmälert.

H. vulgare Gärtn. Blätter oblong, unterseits von einem schma-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0019-7

len, convexen Rückennerven durchzogen, welcher von dem wenig umgerollten Blattrande weit entfernt ist; Nebenblätter lineal-lanzettlich, viel länger als der Blattstiel; die äusseren Kelchblätter lanzettlich, spitz.

Familie 8. Violarieae.

I. Stengellose Veilchen.

a. Die 2 mittleren Blumenblätter seitlich abstehend.

α. Fruchtstiele aufrecht, an der Spitze hakig.

1. *Viola pinnata L.* Blätter vieltheilig.

2. *V. palustris L.* Blätter nierenförmig, vorn abgerundet, mehr breit als lang, gekerbt, Kerben vorn gezähnt, Zähnchen bogig gekrümmt, vom Blattrande verdeckt; Nebenblätter eiförmig, zugespitzt; Kelchblätter spitzlich, $1/2$ so lang als die Blumenblätter; Blumenbältter vorn abgerundet, nach der Basis kaum verschmälert, daher ungenägelt, blasslila, das unpaarige mit dunklen violetten, an der Basis verbreiterten, an der Spitze verschwindenden Adern versehen; Sporn mehr breit als lang, so lang als die Anhängsel des Kelches; Griffel schief geneigt, nach der Basis lang verschmälert; Narbe in ein kurzes, seitwärts gebogenes Schnäbelchen verschmälert.

3. *V. uliginosa Schrader.* Blätter herzförmig, nach vorn verschmälert, mehr lang als breit, gekerbt, Kerben vorn mit einer kurzen, geraden, vom Blattrande entfernten Stachelspitze versehen; Nebenblätter länglich, spitz; Kelchblätter stumpf, $1/3$ so lang als die Blumenblätter; Blumenblätter oval, in der Mitte plötzlich in den Nagel verschmälert, gestutzt oder ausgerandet, hellblau, das unpaarige mit dünnen, gleichbreiten, bis zur Spitze auslaufenden grünen Adern versehen; Sporn mehr lang als breit, viel länger als die Anhängsel des Kelches; Griffel gerade, cylindrisch, an der Einfügung eingeschnürt; Narbe schief-gestutzt.

Blumen noch einmal so gross, als bei der vorhergehenden.

Koch unterscheidet V. palustris durch *freie* Nebenblätter von V. uliginosa. Allein dieses Merkmal ist inconstant. An mehreren von mir selbst bei Wunstorf, unweit Hannover, gesammelten Exemplaren der V. palustris finden sich freie und bis zur Mitte angewachsene Nebenblätter auf 1 Wurzel.

Unter Fruchtstiel verstehe ich, was hier ein für alle Mal bemerkt wird, den fruchttragenden Blüthenstiel, nicht den Fruchtträger.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0020-8

Meine Exemplare der V. uliginosa sind aus der Lausitz, von Oppeln in Schlesien und von Laibach.

β. Fruchtstiele niedergestreckt, an der Spitze grade.

4. *V. hirta L.* Ausläufer fehlend, die mittleren Blumenblätter bärtig.

Hieher gehört V. collina Bess. Der stärkere oder schwächere Bart, das Daseyn oder Fehlen der seichten Ausrandung sind Modificationen, die man auch bei der gewöhnlichen Form der V. hirta findet.

5. *V. odorata L.* Ausläufertreibend; Blumenblätter bartlos.

b. Die 4 oberen Blumenblätter aufwärts dachig; Narbe gross, krugförmig, unterwärts mit einem Lippchen versehen.

6. *V. alpina Jacq.* Blätter rundlich-eiförmig.

II. Stengeltreibende Veilchen.

a. Die mittleren Blumenblätter seitlich abstehend.

α. Stengel niederliegend.

7. *V. arenaria DeC.* Blätter nieren-herzförmig, stumpf, kleingekerbt, mit einer grossen Drüse in der von den Kerben gebildeten Bucht; Nebenblätter länglich-lanzettlich, zugespitzt, gezähnelt; Kelchblätter länglich-lanzettlich, spitz; Narbe schiefgestutzt.

8. *V. canina L.* Blätter herzförmig, nach vorn verschmälert, spitzlich, drüsig-gezähnt, der einwärts gebogene Zahn trägt nämlich eine einer Stachelspitze ähnelnde Drüse; Nebenblätter lanzettlich, langverschmälert, gefranzt-gesägt; Kelchblätter lanzettlich, zugespitzt; Narbe in ein herabgebogenes Schnäbelchen verschmälert.

V. silvestris ist Varietät von *V. canina.*

Das Synonym *V. ericetorum Schrader* ist zu streichen, da Schrader damit nicht eine Species, sondern nur eine ihm interessante Form behufs weiterer Untersuchung vorläufig bezeichnen wollte. Cf. Meyer Chl. hanov.

β. Stengel aufrecht.

ℵ. Blätter lanzettlich verschmälert; die blumenblättrigen Blüthen stengelständig.

9. *V. stagnina W. K.* Blätter aus herzförmiger Basis länglich-lanzettlich; der Blattstiel an der Spitze etwas geflügelt; Nebenblätter lanzettlich, zugespitzt, gefranzt-gesägt, ½ so lang als der Blattstiel.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0021-4

10. *V. persicifolia Roth.* Blätter aus eiförmiger Basis lanzettlich; Blattstiel breitgeflügelt; Nebenblätter länglich-lanzettlich, eingeschnitten-gezähnt, spitzlich, länger als der Blattstiel.

Hieher gehören V. pratensis M. K. und V. elatior Fries.

Da das Synonym von Roth sicher, auch der älteste Name und zugleich passend ist, so habe ich denselben beibehalten. Wenn spätere Autoren aus Missverstand diesen Namen auf eine andere Pflanze übertrugen, so kann darum Roth's Name nicht zurückgestellt werden; man müsste sonst aus gleichem Grunde eine Menge Linnéischer Namen streichen. Das Daseyn oder Fehlen des Flaums, worauf Koch bei der Unterscheidung der V. pratensis und V. elatior grosses Gewicht legt, kann nie allein eine Species begründen, weil dieses durch den Standort und das Alter der Pflanze bedingt und als ein durchaus inconstantes Merkmal bei unendlich vielen Pflanzen durch die neuesten Beobachtungen nachgewiesen ist.

Um auf den vorliegenden Fall überzugehen, so besitze ich a) Exemplare von Mannheim mit flaumigen Blättern und Stengel; b) Exemplare von Schweinfurt mit unbehaarten Blättern und behaartem Stengel; c) Exemplare von Frankfurt am Main mit kahlen Blättern und Stengel. b bildet offenbar den Uebergang von a zu c Cf. Meyer Chl. hanov. p. 184.

Die ei- oder seichtherzförmige Blattbasis, schon an sich ein fliessendes Merkmal, findet sich manchmal, wie Exemplare meines Herbarii von Mannheim beweisen, auf 1 Wurzel beisammen.

ב. Blätter breitherzförmig, kurzzugespitzt; die blumenblättrigen Blüthen wurzelständig.

11. *V. mirabilis L.* Stengel einzeilig behaart, Blattstiele am Kiele haarig.

b. Die 4 oberen Blumenblätter aufwärts dachig.

α. Narbe flach, 2lappig.

12. *V. biflora L.* Stengel 2blättrig, 1 — 2blüthig; Blätter querbreiter, nierenförmig; Nebenblätter eiförmig, gezähnelt.

β. Narbe gross, krugförmig, unterwärts lippig.

γ. Wurzel jährig.

13. *V. arvensis Murr.* Flaumig, Stengel aufstrebend, ästig; Blätter eiförmig, gekerbt, die unteren an der Basis herzförmig, die oberen in den Blattstiel vorgezogen; Nebenblätter leierförmig, fast bis zur Mittelrippe gespalten, Endlappen gross, länglich, Seitenlappen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0022-9

1 — 2paarig, lineal; Kelchblätter länglich, gezähnt, zugespitzt, länger als die Blumenblätter, Blumenblätter weisslichgelb; Sporn kürzer als die Anhängsel des Kelches.

14. *V. tricolor L.* Flaumig; Stengel aufstrebend, ästig; Blätter gekerbt, die untern ei-herzförmig, die obersten länglich-lanzettlich, in den Blattstiel vorgezogen; Nebenblätter leierförmig, bis zur Hälfte gespalten, Endlappen länglich, Seitenlappen vielpaarig, lanzettlich, spitz; Kelchblätter lanzettlich, ganzrandig, zugespitzt, kürzer als die Blumenblätter; die paarigen Blumenblätter violett; Sporn etwas länger als die Anhängsel des Kelches.

15. *V. rothomagensis Desf.* Steifhaarig; Stengel niedergestreckt, sehr ästig; Blätter gekerbt, die untern herzförmig, die obern länglich; Nebenblätter fast bis zur Mittelrippe fiederspaltig, Endlappen länglich, Seitenlappen vielpaarig, lineal, stumpf; Kelchblätter lanzettlich, kürzer als die Blumenblätter; Sporn 2mal so lang als die Anhängsel des Kelches.

Der Endlappen des Nebenblattes ist bei rothomagensis eben so wohl gekerbt als bei den beiden vorhergehenden Arten.

ב. Wurzel perennirend.

16. *V. lutea Smith.* Stämmchen kriechend; Stengel oberwärts getheilt, 2 — mehrblüthig; Blätter gekerbt, die untern ei-herzförmig, die obern länglich-lanzettlich, in den Blattstiel vorgezogen; Nebenblätter vieltheilig, Zipfel lineal, der mittlere länglich; Kelchblätter lanzettlich, zugespitzt, $^1/_3$ kürzer als die Blumenblätter; Sporn grade, cylindrisch, etwas länger als die Anhängsel des Kelches; die mittleren bärtigen Blumenblätter den beiden oberen gleichgestaltet.

17. *V. sudetica W.* Stämmchen kriechend; Stengel oberwärts getheilt, 2 — mehrblüthig; Blätter gekerbt, die unteren eiherzförmig, die oberen länglich, in den Blattstiel vorgezogen; Nebenblätter vieltheilig, Zipfel lineal; Kelchblätter lineal, stumpf, $^1/_3$ kürzer als die Blumenblätter; Sporn grade, cylindrisch, etwas länger als die Anhängsel des Kelches; die mittleren bärtigen Blumenblätter dem unpaarigen Blumenblatte gleichgestaltet.

Unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die Kelchblätter und die mittleren Blumenblätter.

18. *V. calcarata L.* Stämmchen kriechend; Stengel 1blüthig; Blätter eiförmig oder länglich, gekerbt; Nebenblätter eingeschnittengezähnt; Sporn vielmal länger als die Anhängsel des Kelches; an

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0023-5

der Spitze verschmälert, gebogen; Kelchblätter länglich, gesägt, kaum ½ so lang als die Blumenblätter.

V. cenisia L., V. declinata W. K. und V. nemoralis Kützing kenne ich nicht.

Familie 9. Resedaceae.

Reseda pygmaea mihi. Wurzel vielköpfig; Stämmchen rasig; Stengel blattlos oder arm- (1 — 2-) blättrig, bogig aufstrebend; Wurzelblätter spatelig, Stengelblätter vorn 3lappig, der Endlappen verlängert; Blüthenstielchen kürzer als der Kelch; Kelch 6blättrig, Kelchblätter länglich, an der Spitze gehörnelt, kürzer als die Blumenblätter; Frucht.....

Vom Monte rotondo auf Corsica.

R. sesamoides Sieber, nicht L.

R. sesamoides L. unterscheidet sich durch die sämmtlich linealen Blätter und den reichblättrigen Stengel.

R. Phyteuma L. hat die Blüthenstielchen so lang als den Kelch und die Kelchblätter länger als die Blumenblätter.

Zu R. lutea L. gehört *R. mediterranea Sieber*, im Littorale bei Aquileja von Sieber gesammelt. R. lutea habe ich auch 3 Stunden westlich von Hannover auf dem Stennaer Berge gefunden. Uebrigens sind die Blüthenstielchen der R. lutea nicht eben so lang als der Kelch, sondern länger.

Familie 10. Droseraceae.

Der Schaft der *Drosera obovata* ist an meinen bei Kitzbühl von Sauter gesammelten Exemplaren nicht länger als bei D. longifolia, nämlich noch einmal so lang als die Blätter.

Familie 11. Polygaleae.

Polygala vulgaris L., *comosa Schk.* und *depressa Wender.* sind nicht verschieden. P. depressa ist eine kleinere und daher armblüthigere Form der P. vulgaris: die Zahl der Blüthen habe ich zwischen 5 und 10 variirend gefunden. Da noch kein Autor, ausser der geringeren Blüthenzahl, welche überdiess sehr variabel ist, einen Unterschied hat auffinden können, so muss P. depressa um so unbedenklicher zu P. vulgaris gezogen werden. Eben diese Form bildet den Uebergang von P. vulgaris zu P. comosa. Wiewohl ich nämlich niemals an ihr die Traube schopfig fand, wie bei P. comosa, so besitze ich doch ein merkwürdiges Exemplar der P. depressa, an welchem einige Deckblätter ½ so lang, andere völlig so lang als

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0024-1

die Blüthenstielchen sind. Soll man diese Form zu P. comosa oder zu P. vulgaris ziehen? P. vulgaris und ihre Varietät comosa kommen übrigens nicht bloss auf trocknen, sondern auch auf feuchten Wiesen vor.

Familie 12. Sileneae.

1. Dianthus.

1. *D. atrorubens All.* ist von D. Carthusianorum nur durch die weisslich rothen Schuppen verschieden, welche vermuthlich ihre Farbe dem Standorte verdanken. Auch bei D. Carthusianorum finden sich häufig hellere röthliche Schuppen.

Das von der Blüthenzahl hergenommene Merkmal ist nichtig: ich besitze den D. Carthusianorum mit mehr als 12 und den D. atrorubens mit weniger als 12 Blüthen. Ueberhaupt gibt es nicht leicht ein vageres Merkmal, als die Zahl der Blüthen. Dagegen ist der D. atrorubens MB. (capitatus DeC.) allerdings von D. Carthusianorum verschieden durch die grünlich-weissen, hechtblau bereiften, eiförmigen, in die Granne verschmälerten Deckblätter, welche länger sind als die Kelchröhre; die mit eiförmiger Basis stengelumfassenden, pfriemlich verschmälerten obersten Blätter mit hechtblau bereiften, bauchig aufgeblassenen, oberhalb der Basis nicht zusammengezogenen Blattscheiden.

2. *D. silvestris Wulf.* und *D. Caryophyllus L.* sind verschieden.

D. silvestris Wulf. Wurzelstämmchen sehr kurz; Stengel 1—5blüthig; Blüthen einzeln; Blätter grasgrün, lineal, am Rande rauh, stumpf; Blattscheiden $1/2$ so lang als die Breite des Blattes; Deckblätter an die Kelchschuppen angedrückt, eiförmig, grüngelblich, rauschend, kurz begrannt; Kelchschuppen rauschend, breit-eiförmig, vorn abgerundet-stumpf, kurz begrannt, $1/4$ so lang als der Kelch, Granne $1/3$ so lang als die Schuppe; Blumenblätter verkehrteiförmig, bartlos, spitzgezähnt.

Hieher gehört D. Scheuchzeri Rb.

D. Caryophyllus L. Wurzelstämmchen verlängert, sehr ästig; Stengel 1—3blüthig; Blüthen einzeln; Blätter meergrün, lineal, am Rande rauh, spitzlich; Blattscheiden rosenroth gefärbt, 3mal so lang als die Breite des Blattes; Deckblätter von den Blüthen entfernt, eiförmig, rauschend, rosenroth, kurzbegrannt; Kelchschuppen rauschend, rosenroth, rauten-verkehrteiförmig, $1/4$ so lang als der Kelch,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0025-7

kurzbegrannt, Granne $^1/_4$ so lang als ihre Schuppe; Blumenblätter länglich-verkehrteiförmig, bartlos, stumpfgekerbt.

Hieher gehört D. furcatus Balb. nach Exemplaren, welche Petter bei Spalato in Dalmatien gesammelt.

3. *D. glacialis Hänke* ist eine Abart des D. alpinus L. mit schmäleren Blättern und kleineren Blüthen. Die verhältnissmässige Länge der Blumenblätter variirt bei beiden von $1^1/_2$ — fast 2maliger Kelchlänge.

D. alpinus hat wenigere, breitere Blätter und grössere Blumen. Dieses erklärt sich durch den Standort.

D. glacialis wächst nämlich auf den höchsten Granitalpen, also auf sterilem Boden; daher bleibt die Pflanze kleiner, die Blätter werden schmäler, die Blüthen kleiner. Weil aber die Blätter nicht so in die Breite und der Stengel in die Höhe haben auswachsen können, so finden sich der Wurzelblätter um so mehr, d. h. die Stengel werden dichter rasig.

Von D. alpinus L. ist aber D. neglectus Lois. sehr verschieden.

D. neglectus Lois. hat starre, 3nervige, lanzettliche, langzugespitzte, kahle, ganzrandige Blätter.

D. alpinus L. dagegen hat weiche, 1nervige, lineale, stumpfe, nach hinten verschmälerte, wimperig-kleingesägte Blätter. Uebrigens kommt D. glacialis auch mit 2blüthigem Stengel vor.

4. *D. plumarius L.* und *D. serotinus W. K.* sind, wiewohl nahe verwandt, doch, meiner Ansicht nach, verschieden.

D. plumarius hat meergrüne Blätter; Blattscheiden länger als die Breite des Blattes; Blumenblätter $^1/_3$ länger als der Kelch, Zipfel kürzer als die Breite des Mittelfeldes, von einander abstehend, Bucht der Einschnitte erweitert und eiförmig.

D. serotinus W. K. hat grasgrüne Blätter; Blattscheiden so lang als die Breite des Blattes; Blumenblätter $^1/_2$mal länger als der Kelch, Zipfel so lang als die Breite des Mittelfeldes, einander genähert, Bucht der Einschnitte verengert, lineal.

5. *D. obtusifolius mihi.* Stämmchen niederliegend, ausläuferartig; Stengel aus liegender Basis aufstrebend, graugrün, 2blüthig; Blätter meergrün, lineal-lanzettlich, stumpf, oberhalb der Einfügung verschmälert; Blattscheide kürzer als die Breite des Blattes; Deckblätter so lang als die Kelchschuppen, eiförmig, oberhalb der Mitte lanzettlich-verschmälert; Kelchschuppen $^2/_5$ so lang als die Kelchröhre, verkehrteiförmig, abgerundet-stumpf, kurz begrannt, Granne

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0026-3

$^1/_6$ so lang als ihre Schuppe; Kelchzähne starr, länglich; Blumenblätter bärtig, $^2/_3$ länger als der Kelch, fingerig-gespalten, Zipfel länglich-lineal, stumpf, $^1/_2$ so lang als das breit-verkehrteiförmige Mittelfeld.

Unter dem Namen D. alpestris Balbis von Thomas aus der Schweiz, ohne Angabe des näheren Standortes, eingesandt. Den Namen habe ich geändert, weil das Synonym ungewiss und der Name zweideutig ist: Hoppe und Sternberg verstehen unter D. alpestris eine Varietät des D. monspessulanus L. mit niedrigem, 1blüthigem Stengel.

D. obtusifolius ist mit keiner andern Art zu verwechseln.

D. monspessulanus L. hat grasgrüne, lanzettlich-pfriemliche, nach vorn langverschmälerte Blätter; Blattscheiden so lang als die Breite des Blattes; Deckblätter in eine lange Granne verschmälert; die Granne der Kelchschuppen pfriemlich, ungefähr so lang als ihre Schuppe; Blumenblätter bartlos, $^1/_2$mal länger als der Kelch, Zipfel lineal-pfriemlich, so lang als das Mittelfeld; Kelchzähne begrannt.

D. superbus L. hat keine Stämmchen; grasgrüne, zugespitzte Blätter; Blattscheiden so lang als die Breite des Blattes; Kelchschuppen kaum $^1/_3$ so lang als die Röhre; Blumenblätter fast bis zur Basis getheilt, mit schmalen, linealen Zipfeln und länglichem Mittelfelde.

D. plumarius L. und *D. arenarius L.* haben Kelchschuppen, welche nur $^1/_4$ so lang sind als die Röhre.

2. Die *Lychnis*-Arten mit 5fächeriger Kapsel werden besser als eigene Gattung (*Viscaria*) getrennt.

Dazu gehören Viscaria vulgaris Röhling (Lychnis Viscaria L.) und Viscaria alpina Meyer Chl. Han. (Lychnis alpina L.).

3. *Silene L.*

1. *Silene inflata Smith* ist von S. maritima Sm. verschieden:

S. maritima Sm. hat Staubfäden von der Länge des Kelches; Fruchtträger fast so lang als die Kapsel; Stengel 1 — wenigblüthig; Blätter kleiner, fleischig, spitz, mit knorpeligen Sägezähnen.

S. inflata Sm. Staubfäden lang aus der Blüthe hervorgestreckt; Fruchtträger $^1/_3$ so lang als die Kapsel; Stengel gabelspaltig, vielblüthig, mit gabelspaltigen Aesten; Blätter zugespitzt, ganzrandig.

Zu S. inflata gehört als Varietät mit gewimperten Blättern Cu

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0027-8

cubalus scaber Hornemann nach Exemplaren ans dem Göttinger botanischen Garten.

2. *S. dalmatica mihi.* Stengel rasig, mit kurzem Flaume bestreut, 1blüthig; Blätter lineal, an der Basis verschmälert, pfriemenförmig-zugespitzt, kahl, am Rande rauh; Kelch verlängert, röhrig, oberwärts schwach-keulig, 10riefig, adernlos, kahl; Kelchzähne lanzettlich, zugespitzt, zurückgekrümmt, mit auslaufendem, krautigem Rückennerven und breit-trockenhäutigem Rande; Blumenblätter tief 2spaltig, 1/4 länger als der Kelch.

Von Petter aus Dalmatien als S. Saxifraga eingesandt.

Die sehr ähnliche S. Saxifraga L. hat einen 2 — mehrblüthigen Stengel; Blumenblätter fast noch einmal so lang als der Kelch; Kelch keulig, 1/2 so lang als bei S. dalmatica; Kelchzähne oval, aufrecht, abgerundet-stumpf.

3. *S. nutans L.* und *S. infracta W. K.* halte ich für verschieden. *S. nutans L.* hat drüsig-flaumige Stengel, flaumige Blätter, aufrechte Kelchzähne und Fruchtträger kaum 1/3 so lang als die Kapsel.

S. infracta W. K. hat kahle Stengel, kahle, nur an der Basis gewimperte Blätter, zurückgekrümmte Kelchzähne und Fruchtträger 1/2 so lang als die Kapsel.

S. infracta kommt am Unterharz vor.

4. *S. Armeria L.* ist von Hampe an steilen Felswänden des Unterharzes (an der Rosstrappe) entdeckt. Eben daselbst ist auch Dianthus barbatus L. von dem scharfsichtigen und unermüdlichen Hampe aufgefunden.

Familie 13. Alsineae.

1. Alsine.

1. Da die schon an sich schwierige Gruppe Spergularia durch die Floristen noch verwickelter geworden ist, so dürfte eine gründliche Erörterung derselben hier am Orte seyn, von der jedoch Alsine segetalis ausgeschlossen bleibt, weil dieselbe mit den andern Arten dieser Rotte füglich nicht verwechselt werden kann.

A. rubra Wahlbg. Stengel aufstrebend und gestreckt, ästig; Blätter fleischig, lineal-fädlich, beiderseits flach, nervenlos, stachelspitzig; Nebenblätter ei-lanzettlich, haarspitzig; Aeste traubig; Fruchtstiele herabgeschlagen, kahl, 2 — 3mal so lang als die Kapsel; Kelchblätter lanzettlich, am Rande trockenhäutig, nervenlos, stumpf, so

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0028-4

lang als die Kapsel, 2mal so lang als die Blumenblätter; Samen schief-verkehrteiförmig, 3seitig-convex, bogig-runzelig, flügellos, mit cylindrischen Warzen (Drüsen?) spärlich bestreut.

A. Bocconi mihi (Arenaria Bocconi Soleirol.). Stengel niedergestreckt, ästig; Blätter fleischig, lineal-fädlich, unterseits convex, stachelspitzig, länger als die Stengelglieder; Nebenblätter eiförmig, zugespitzt; Aeste traubig, Fruchtstiele herabgeschlagen, drüsig-flaumig, so lang als die Kapsel; Kelchblätter lanzettlich, am Rande trockenhäutig, nervenlos, stumpf, auf dem Rücken drüsig-flaumig, so lang als die Kapsel, $1^1/_2$mal so lang als die Blumenblätter; Samen verkehrteiförmig, flach, flügellos, drüsenlos.

A. marina M. & K. Stengel niedergestreckt, ästig; Blätter fleischig, lineal-fädlich, unterseits convex, 1nervig, sehr kurz bespitzt; Nebenblätter breit-eiförmig, zugespitzt, Aeste traubig; Fruchtstiele abstehend, kahl, kaum länger als die Kapsel; Kelchblätter eilanzettlich, am Rande trockenhäutig, stumpf, nervig, $^2/_3$ so lang als die Kapsel, $1^1/_2$mal so lang als die Blumenblätter; Samen verkehrteiförmig, zusammengedrückt, flügellos, bogig-runzelig, mit cylindrischen Drüsen am Rande dicht besetzt.

Gewöhnlich zieht sich die Runzel in bogiger oder ringförmiger Gestalt in geringer Entfernung vom Rande und mit diesem parallel bis zur Basis. Ganz so ist es bei dem Samen der A. rubra.

Bei Hunderten von Samen von den verschiedensten Standörtern fand ich nur eine Spur des Flügels, welcher bei A. marginata nie fehlt.

A. marginata Meyer Chl. Han. Stengel aufstrebend, ästig; Blätter fleischig, lineal-fädlich, unterseits convex, nervenlos, stachelspitzig; Nebenblätter eiförmig; Aeste ebensträussig; Fruchtstiele aufrecht-abstehend, dichtflaumig, länger als die Kapsel; Kelchblätter eiförmig länglich, mit trockenhäutigem Rande, auf dem Rücken flaumig-filzig, nervenlos, stumpf, $^1/_2$ so lang als die Kapsel; Samen verkehrteiförmig, drüsenlos, mit einem breiten, geflügelten, trockenhäutigen Rande umzogen.

2. *Alsine verna* und *A. recurva* sind nicht verschieden. Die Kelchblätter der A. recurva sind genau, wie bei A. verna, nämlich eilanzettlich, die äusseren bald 3-, bald 5nervig, und zwar an 1 Stengel. Die Blumenblätter bald so lang, bald $1^1/_2$mal so lang als der Kelch.

3. *A. viscosa* und *A. tenuifolia* sind verschieden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0029-2

A. viscosa. Kapsel kürzer als der Kelch; Stengel, Blüthenstielchen und Kelch von abstehenden Haaren drüsig-flaumig.

A. tenuifolia. Kapsel länger als der Kelch; Stengel, Blüthenstielchen und Kelch kahl.

4. *A. monspeliensis mihi.* Stengel flaumig, aufrecht; Blätter lineal-pfriemlich, an der Basis verschmälert, 1nervig, borstig-steifhaarig, gewimpert, Haare auf Knötchen sitzend; Blüthenstiele gabelspaltig mit 2 gegenständigen 3—4blüthigen deckblättrigen Blüthenästchen und einem deckblattlosen 1blüthigen Blüthenstielchen in der Gabelspalte, flaumig, länger als der Kelch; Kelchblätter lanzettlich, steifhaarig, 1nervig, längsaderig, am Rande häutig, spitz, so lang als die länglichen Blumenblätter; Kapsel .....

Arenaria viscidula Salzmann, nach Exemplaren von Montpellier.

Ob auch A. viscidula Thuillier?

Von Alsine viscosa verschieden durch die 1nervigen Blätter, 1nervigen Kelchblätter, und die viel längeren Blumenblätter, welche so lang oder etwas länger sind, als der Kelch.

2. *Spergula subulata Sw.* hat steifhaarige Kelchblätter, welche fast so lang als die Kapsel sind; S. saginoides L. kahle Kelchblätter, welche $^1/_2$ so lang als die Kapsel sind.

3. *Stellaria graminea* und *S. glauca* vermag ich nicht zu unterscheiden. Die Blumenblätter sind bei beiden bald so lang als der Kelch, bald länger; die Blätter bald an der Basis gewimpert, bald kahl; die Kelchblätter und Deckblätter bald am Rande gewimpert, bald kahl, alle diese Modificationen fand ich auf 1 Wurzel zusammen. Ueberhaupt darf auf die Anwesenheit oder Abwesenheit der Wimpern nicht zu viel Gewicht gelegt werden, weil dieses ein höchst variables Merkmal ist. Die Kapsel fand ich so lang als den Kelch. Ich trage daher keine Bedenken, beide Arten zu vereinigen unter dem Namen S. graminea L. Von dieser unterscheidet sich die S. longifolia Fries durch lineale Blätter, welche bei S. graminea lanzettlich sind, und 1nervige Kelchblätter, welche bei S. graminea 3nervig sind. Ob aber die Zahl der Nerven constant ist, kann nur von Botanikern entschieden werden, welche Gelegenheit haben, die S. longifolia an ihrem Standorte zu beobachten.

4. *Moehringia.* Meyer's Hypothese (Chl. Han. p. 204.), dass das mantelförmige Anhängsel am Nabel des Samens der Moehringien weiter nichts sey, als die Folge einer theilweisen Relaxation

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0030-4

des jedem Samen zukommenden Oberhäutchens, welches sich bei Samen von nierenförmiger Gestalt und ebener, glatter Oberfläche in der vertieften Gegend der Nabelstrandseinmündung wohl etwas lüftet, dann vom übrigen Theile der Oberhaut sich fetzig ablöst, klingt sinnreich, ist aber unbegründet. Denn wenn dem wirklich so wäre, wie will man damit die Thatsache reimen, dass an allen Samen der Arenarien dieses Anhängsel stets fehlt, bei den Moehringien aber immer sich findet, da doch beide Gattungen einen übrigens gleichgestalteten, nämlich einen nierenförmigen Samen haben. Koch hat auch hier, wie gewöhnlich, richtig gesehen. Es fragt sich nur, ob man mit Koch dieses Merkmal für hinreichend halten will zur Trennung zweier so nahe verwandter Gattungen, oder nicht. Diess ist Geschmackssache. Für Koch spricht der Umstand, dass die Gattungen der Alsineen grossentheils künstlich sind.

Familie 14. Lineae.

1. Die nahe verwandten Linum hirsutum L. und L. viscosum L. unterscheiden sich folgendermassen:

L. hirsutum L. Blätter länglich, die unteren stumpf, die oberen zugespitzt, von ungegliederten, drüsenlosen Haaren filzig-zottig; Stengel von einfachen, drüsenlosen, mehr anliegenden Haaren flaumig-filzig; Kelchblätter 3nervig, überall dichtzottig.

L. viscosum L. Blätter eilanzettlich, von langen gegliederten Haaren zottig, die oberen am Rande drüsig-gewimpert, an den Nerven zottig, sonst fast kahl; Stengel von langen, graden horizontal abstehenden Haaren zottig; Kelchblätter 1nervig, mit zottigen Nerven.

2. *Linum scariosum mihi.* Stengel aufrecht, kahl; Blätter lanzettlich, 1nervig, längsaderig, kahl, am Rande rauh, von der Mitte an pfriemlich-verschmälert; Blüthenstielchen kahl, doppelt so lang als der Kelch; Deckblätter aus breiterer Basis pfriemlich verschmälert; nach der Spitze zu am Rande trockenhäutig; Kelchblätter breit-lanzettlich, zugespitzt, mit breitem, trockenhäutigem Rande, kleingewimpert, drüsenlos, 1nervig, fast $1/2$ so lang als die blauen Blumenblätter; Kapsel . . . . .

Aus Sieber's Herbario mit der gedruckten Etiquette: „Linum tenuifolium L. in Styriae montosis."

L. tenuifolium L. unterscheidet sich durch die elliptischen, am Rande nicht trockenhäutigen, aber mit gestielten Drüsen besetz-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0031-9

ten, an der Spitze mit einer langen Pfrieme versehenen Kelchblätter, welche kaum $1/3$ so lang sind als die Blumenblätter.

Das am nächsten verwandte L. narbonense L. hat aufstrebende Stengel; schmalberandete 3 — 5nervige Kelchblätter und Blüthenstiele von der Länge des Kelches.

L. angustifolium Huds. und *L. usitatissimum L.* unterscheiden sich durch eiförmige, haarspitzige Kelchblätter, und zugespitzte, aber nicht schon unterhalb der Mitte pfriemlich-verschmälerte Blätter; *L. perenne L.* durch eiförmige Kelchblätter, $1/4$ so lang, als die Blumenblätter, die äusseren abgerundet-stumpf; *L. austriacum* durch eiförmige, stumpfe, 3 — 5nervige Kelchblätter mit in der Mitte verschwindenden Nerven.

Familie 15. Malvaceae.

Malva moschata L. kommt auch am Harze und bei Hamburg, *M. mauritiana L.* bei Hamburg und *M. borealis* bei Blankenburg vor.

M. mauritiana und *M. silvestris* sind mehr durch die Blumenfarbe, als durch scharfe Charaktere geschieden. *M. mauritiana L.* Bucht der Ausrandung breit, abgerundet, $1/8$ so lang als das Blumenblatt; Blätter am Grunde gestutzt; Blüthenstiele so lang als die Blüthe oder kürzer; Klappen flaumig, wabenartig-runzelig.

M. silvestris L. Bucht der Ausrandung $1/6$ so lang als das Blumenblatt; Blattlappen an der Basis vorgezogen; Blüthenstiele länger als die Blüthe; Klappen - . . . .

Blüthen- und Blattstiele sind bei beiden Arten völlig gleich, nämlich zottig.

Familie 16. Tiliaceae.

Die Ebensträusse der Tilia grandiflora sind nicht 2 — 3blüthig, sondern 2 — 8blüthig, wie die Ex. meines Herbarii beweisen.

Familie 17. Acerinae.

Bei *Acer campestre* sind nicht nur die Endlappen, sondern auch die Seitenlappen 2 — 3lappig, oft auch die grundständigen Lappen 2lappig.

Familie 18. Geraniaceae.

1. *Geranium lividum* ist zwar mit *G. phaeum* sehr nahe verwandt, aber doch verschieden.

G. lividum hat verkehrteiförmig-längliche, von der Spitze bis zur Basis allmählig keilig-verschmälerte, daher ungenägelte, an der Spitze abgerundet-stumpfe Blumenblätter und lineale Deckblätter.

G. phaeum hat rundlich-verkehrteiförmige, an der Basis plötz-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0032-5

lich in einen kurzen Nagel zusammengezogene, kurz zugespitzte Blumenblätter und länglich-lanzettliche Deckblätter.

Bei *G. lividum* ist die grösste Breite des Blumenblattes an der Spitze, bei G. phaeum in der Mitte.

G. phaeum kommt auch bei Hamburg und Hannover vor.

2. *G. pusillum* kommt auch vor mit Blumenblättern, die noch einmal so lang sind als der Kelch.

3. *G. pyrenaicum* wächst auch bei Hamburg.

Familie 19. Rutaceae.

Dictamnus albus Lk. Blätter rundlich-eiförmig, abgerundet-stumpf; Kelchblätter länglich, stumpf; Blumenblätter elliptisch, die 3 oberen stumpf, mit einem Spitzchen; Staubfäden unterwärts dichtflaumig; Staubkolben nierenförmig, sehr kurz bespitzt; Fruchtknoten länger als sein Stiel; Lappen der Kapsel eiförmig, zugespitzt.

D. obtusiflorus Koch. Blätter elliptisch, spitzlich; Kelchblätter lineal-lanzettlich, spitz; Blumenblätter elliptisch, die 3 oberen stumpf mit einem Spitzchen, die beiden andern spitzlich; Staubfäden unterhalb der Drüsen fast kahl; Staubkolben oval, vorn ausgerandet; Fruchtknoten länger als sein Stiel; Lappen der Kapsel länglich, stumpf.

D. Fraxinella Lk. Blätter elliptisch-eiförmig, kurz zugespitzt, aber an der Spitze selbst stumpf; Kelchblätter lineal-lanzettlich, spitz; Blumenblätter elliptisch-lanzettlich, spitz; Staubfäden unterhalb der Drüsen dichtflaumig; Staubkolben oval, vorn ausgerandet; Fruchtknoten kürzer als sein Stiel; Lappen der Kapsel eiförmig, spitz.

Die Beschaffenheit des Blattrandes variirt bei D. obtusiflorus und Fraxinella. Gekerbte und gesägte Blätter finden sich bei beiden, ja! stumpfe Kerben an der Spitze und spitze Sägezähne an der Basis an 1 Blatte. Die Belege dazu bewahre ich in meinem Herbario.

(Schluss folgt.)

Anzeige.

Verloosung der Drège'schen Pflanzen.

Zur Verloosung der Drège'schen Pflanzen war seit längerer Zeit die Generalversammlung des Hamburger naturwissenschaftlichen Vereins am 28. Juni d. J. bestimmt worden und ward dieselbe an diesem Tage Abends 7 Uhr, in Gegenwart des Hrn. Drège, vorgenommen. Ein ausführliches Verzeichniss von dem Inhalte eines jeden Gewinnes hatte Hr. Drège bereits früher bei dem unterzeichneten Präsidenten der botanischen Section des Vereins deponirt und ward dasselbe vor der Verloosung den Anwesenden vorgelegt. Sodann wurden die 60 Loosnummern, auf weissem Papier, aufgerollt, ein jedes in einen Ring gesteckt, in einen Hut geworfen und gehörig durch einander geschüttelt, während mit den 60 Gewinnnummern, auf rothem Papier, eben so verfahren wurde. Darauf zog der Vicepräsi-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0033-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Scheele Adolph

Artikel/Article: Beiträge zur deutschen und schweizerischen Flora 421-435